



# Was für die Energiewende dringend nötig ist

Bei den imh Energietagen Mitte November in Wien wurde unter zahlreichen Experten heiß diskutiert

Die Energietage des Konferenz- und Seminaranbieters imh stehen seit Jahren für Austausch, Diskussion und Brainstorming in den Bereichen Energie und Nachhaltigkeit. In diesem Jahr vereinte die Veranstaltung Mitte November mehr als 100 Experten aus der Energie- und Nachhaltigkeitsbranche im DoubleTree by Hilton Vienna Schönbrunn, um gemeinsam auf den Energietagen an der Zukunft zu feilen.

Mit den zwei Fachthemen „Netze“ und „Nachhaltigkeit“ tauchten die Teilnehmenden in emotionale und handlungsbedürftige Themen ein. Der Fokus lag klar darauf, konkrete Empfehlungen zu konkreten Problemen zu finden. Sowohl im Bereich der Netze als auch im Bereich der Nachhaltigkeit konnten die Teilnehmer mit einem Werkzeugkasten an Umsetzungsmaßnahmen nach Hause gehen.

Zuerst wurden der Klimawandel und der Status quo in Österreich erörtert. 2023 war das wärmste Jahr seit Messbeginn und es wurde verdeutlicht, dass diese Krise menschengemacht ist. Es sei bereits fünf vor zwölf im Hinblick auf die Umsetzung der Klimaziele sowie das Vortreiben der Energiewende.

Nachdem die zwei Vorsitzenden Martin Seidl und Albert Aigner die Konferenz eröffneten, wurde es direkt emotional: „Zusammenarbeit und Tatendrang, und zwar jetzt!“ Dieses Motto kristallisierte sich klar als



Wolfgang Anzengruber präsentierte, welche Schritte zur Energiesystemtransformation notwendig sind.

Foto: imh/interfoto

Handlungsempfehlung aus den beiden Vorträgen von Ex-Verbund-Chef Wolfgang Anzengruber und Wolfram Proksch heraus. Anzengruber präsentierte unter anderem, welche wesent-

lichen Schritte zur Energiesystemtransformation notwendig sind: Kreislaufwirtschaft, Wasserstoff-Integration und vergleichbare Messsysteme. Es sei an der Zeit, umzudenken

und die „typisch österreichische Art“ abzulegen. Dinge wie Prozesse und Gesetze, die nicht mehr funktionieren, müssten losgelassen werden. Neue Ideen und innovative Köpfe sind nö-

tig. Wolfram Proksch heizte dem Plenum ordentlich ein. Als Abrundung seines Vortrags zum Thema „What are we going to do tomorrow?“ trug er ein Gedicht zum menschengemachten Klimawandel vor.

In der anschließenden Diskussion zwischen Barbara Schmidt, Generalsekretärin von Oesterreichs Energie, Jürgen Schneider (Energieministerium), Wolfgang Anzengruber, Stephan Sharma, Vorstandschef der Energie Burgenland AG, und Wolfram Proksch wurde aufgrund des Themas „Time for Change – Transformation Energieträger und Anpassung an die Umwelt“ höchst emotional diskutiert. Das führte zum spannenden Austausch zwischen den Experten und der Expertin.

## Mit Hochdruck an Energiewende

Scharfe Kritik wurde an der schleppenden Umsetzung der Klima- und Energieziele der österreichischen Regierung geübt. Stephan Sharma betonte jedoch, dass sehr wohl etwas weitergeht. Die Branche arbeitet mit Hochdruck an der Energiewende.

Klar wurde allenfalls, dass es höchste Zeit ist, dass sowohl österreichische Unternehmen, Politik als auch Bürger und Bürgerinnen handeln. Vor allem Unternehmen und Politik hätten jedoch eine wichtige Vorbildfunktion und deswegen die Aufgabe, vorzuzeigen, wie es richtig gemacht werde. Da waren sich die Diskutierenden einig.